

nenen zwei Bänden reiches Material für die Arbeit an der Durchchristlichung von Ehe und Familie. Die eben begonnene „Laienbücherei“ (6) dient der katholischen Bewegung im Laienstand und bietet in ihrem ersten Heft eine knappe, alles Wesentliche zusammenfassende Einführung in die Grundgedanken und Grundformen der Katholischen Aktion, deren Ziel sehr richtig vor allem in der „tiefgreifenden Erneuerungs- und Erweckungsbewegung“ im kirchlichen Organismus selbst gesehen wird. Das Vorwort von Kardinal Innitzer begrüßt die neue Sammlung, die berufen sein dürfte, den Willen der katholischen Laienwelt zu tathaftem Einsatz so zu leiten, daß alles „aus der rechten Einsicht und in der praktisch besten Weise geschehe“. Einzelpunkte aus dieser, der katholischen Bewegung wesentlichen Zielsetzung behandeln in zwangloser Auswahl und Folge die „Christenbriefe in die Zeit“ (7), kleine Hefte, die nach Inhalt und Darbietungsform vorzüglich geeignet erscheinen, das christliche Leben allenthalben zu vertiefen und den Sinn für die Verantwortung gegenüber der Zeit zu schärfen.

Einfühlend und weitschauend geht Linus Bopp (8) dem „Zeitstil“ nach, den heutige Seelsorge schon in mannigfaltigen Ansätzen an sich trägt, und den er zur vollen Bewußtheit erhebt, damit die Seelsorgsarbeit ihrer großen Aufgabe an der Zeit gerecht werden könne. Seine Ausführungen über Ganzheits-, Autoritäts- und Führergedanken in der Seelsorge, über Pfarrfamilie, Laientum, Familie als Filialkirche usw. sind ebenso geistvoll wie reich an Anregungen. Klar zeichnen sich hier die Linien ab, in denen die künftige Entwicklung des kirchlichen Innenlebens verlaufen wird, um dieses Leben aus einer unwiderruflich vergangenen in die neue Zeit überzuleiten.

Die gottgesetzten und letztverantwortlichen Führer aller katholischen Bewegung nach innen und außen sind die Bischöfe der Kirche. Es war darum ein guter und besonders heute wertvoller Gedanke, dem deutschen katholischen Volk seine Bischöfe in ihrer Gesamtheit vorzustellen, wie es das Buch „Die Wächter der Kirche“ (9) unternimmt. Es ist ja nicht leicht, über Mitlebende und mitten im Schaffen Stehende zu berichten, ohne nach der einen oder an-

deren Seite sich Gefahren auszusetzen. Man darf sagen, daß dieser Versuch, Leben und Wollen der Oberhirten einem weiteren Kreis der Gläubigen nahezubringen, im ganzen gelungen ist. Möge die würdig dargebotene Gabe im Herzen vieler das Band der Liebe zur gemeinsamen Kirche fester und enger schlingen.

A. Koch S. J.

Heilige Schrift

Bibbia e Non-Bibbia. Von Giuseppe Ricciotti. Brescia 1932, Morcelliana. L. 8.—

Das Buch ist eine humorvolle Darstellung der Mißhandlung von Bibelstellen. Es beginnt mit einer Retractatio: Für zwei Bibelstellen Ap. 2, 24—33; 13, 35 bis 37 über die Weissagung der Auferstehung Jesu Christi, und Matth. 16, 26 und Luk. 9, 25: „Was nützt es dem Menschen“ usw., hatte die Bibelkommission am 1. Juli 1933 die Erklärung festgelegt, und dieser Erklärung unterwirft sich der Autor ehrfurchtsvoll. Wenn auch das Werkchen für italienische Verhältnisse geschrieben ist, so bietet es doch für alle etwas. Es richtet sich im besondern gegen Prediger, Konferenzredner, Katecheten, asketische Schriftsteller und ähnliche, die bis heute Schriftstellen falsch auslegen, Erklärungen hineinlegen, für die nichts zum Beweise gebracht wird. Mit großer Geduld und mit großem Freimut werden die richtigen Erklärungen und Lösungen gegeben, z. B. Comma Joanneum 1 Joh. 5, 7 und die allgemeine Auferstehung 1 Kor. 15, 51.

Als Heilmittel werden angegeben: gründliches Studium des Zusammenhanges, der Exegese, des Dogmas, der Geschichte und der Sprachen des Urtextes. Immer geistvoll und anregend ist der Verfasser, er kann aber auch derb und ironisch werden bis an die Grenze, die er im Vorwort versprochen hat. Ungefähr 100 Stellen des Alten und des Neuen Testaments werden so behandelt und richtiggestellt, zuweilen in origineller Weise, aber es fällt auch immer etwas ab für die Exegese. K. Meyer S. J.

Religiöse Schriften

Einsiedler Schriften. Hrsg. von Dr. P. Rafael Häne O. S. B. und Dr. K. B. Heinrich. Schlieren-Zürich 1934, Neue Brücke.